

Mattson, Bengt-Olof

Sozialpolitische Entwicklung in der EU im Hinblick auf behinderte Menschen, aus skandinavischer Sicht. [Symposion 16. Sonderpädagogik in Europa - Tendenzen, Entwicklungen, Perspektiven im Vergleich]

Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenzen, Dieter [Hrsg.]: Bildung und Erziehung in Europa. Beiträge zum 14. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 14.-16. März 1994 in der Universität Dortmund. Weinheim u.a. : Beltz 1994, S. 409-411. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 32)



Quellenangabe/ Reference:

Mattson, Bengt-Olof: Sozialpolitische Entwicklung in der EU im Hinblick auf behinderte Menschen, aus skandinavischer Sicht. [Symposion 16. Sonderpädagogik in Europa - Tendenzen, Entwicklungen, Perspektiven im Vergleich] - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenzen, Dieter [Hrsg.]: Bildung und Erziehung in Europa. Beiträge zum 14. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 14.-16. März 1994 in der Universität Dortmund. Weinheim u.a. : Beltz 1994, S. 409-411 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-101998 - DOI: 10.25656/01:10199

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-101998>

<https://doi.org/10.25656/01:10199>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

32. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

32. Beiheft

Bildung und Erziehung in Europa

Beiträge zum 14. Kongreß der
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
vom 14.–16. März 1994
in der Universität Dortmund

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von
Dietrich Benner und Dieter Lenzen

Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

[Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft]

Zeitschrift für Pädagogik. Beiheft. – Weinheim ; Basel : Beltz.

Früher Schriftenreihe

Fortlaufende Beil. zu: Zeitschrift für Pädagogik

ISSN 0514-2717

32. Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ... Kongreß

der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ...

14. Bildung und Erziehung in Europa. – 1994

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ... Kongreß

der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ... / im Auftr. des Vorstandes hrsg. –

Weinheim ; Basel : Beltz.

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; ...)

Früher Schriftenreihe

NE: HST

Bildung und Erziehung in Europa : vom 14.–16. März 1994 in der Universität Dortmund /

im Auftr. des Vorstandes hrsg. von Dietrich Benner und Dieter Lenten. –

Weinheim ; Basel : Beltz, 1994

(Beiträge zum ... Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ... ; 14)

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 32)

ISBN 3-407-41133-2

NE: Benner, Dietrich [Hrsg.]

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleiben vorbehalten. Fotokopien für den persönlichen oder sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopie hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 80336 München, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1994 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Herstellung: Klaus Kaltenberg

Satz (DTP): Satz- und Reprotechnik GmbH, Hemsbach

Druck: Druckhaus Beltz, Hemsbach

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3-407-41133-2

Inhaltsverzeichnis

I. Öffentliche Ansprachen

DIETRICH BENNER	15
FRITZ SCHAUMANN	20
JOHANNA VON BENNIGSEN-FOERDER	23
DETLEF MÜLLER-BÖLING	25

II. Öffentliche Vorträge

DIETER LENZEN Bildung und Erziehung für Europa?	31
GERT GEISSLER Schulreform zwischen Diktaturen? Pädagogik und Politik in der frühen sowjetischen Besatzungszone Deutschlands	49
FRIEDA HEYTING Pluralisierungstendenzen in der Gesellschaft und pädagogische Risiko- beherrschung	65
ANDREA KÁRPÁTI Ungarische Jugendliche in den Neunziger Jahren: Ideale, Meinungen, Erwartungen	79
HANS MERKENS »Youth at risk«. Einstellungen und Wertvorstellungen Jugendlicher in Europa in Zeiten gesellschaftlichen Wandels	93
PETER MORTIMORE Schuleffektivität: Ihre Herausforderung für die Zukunft	117

FRANÇOIS ORIVEL Stand der Forschung im Bereich der Bildungsökonomie. Allgemeine Übersicht und französische Situation	135
GABRIELA OSSENBACH-SAUTER Demokratisierung und Europäisierung als Herausforderungen an das spani- sche Bildungswesen seit 1970.	149
THOMAS RAUSCHENBACH Der neue Generationenvertrag. Von der privaten Erziehung zu den sozialen Diensten	161
 III. Symposien: Berichte/Vorträge	
FRANK ACHTENHAGEN/ADOLF KELL Symposium 2. Berufsbildung in Europa: Analysen und Perspektiven	179
PETER DIEPOLD Symposium 3. Strukturwandel und Weiterbildung in Europa	191
HANS-GÜNTER ROLFF Symposium 5. Steuerung und Beratung der Schulentwicklung in Europa – Theorien und Fallstudien	207
MARIANNE KRÜGER-POTRATZ Symposium 6. Erziehungswissenschaft und Bildungsreformen im größeren Europa.	225
Symposium 7. Erziehungswissenschaft in Europa – Entwicklung und gegen- wärtige Situation	241
JÜRGEN SCHRIEWER/HEINZ-ELMAR TENORTH Vorwort.	241
GEDIMINAS MERKYS Methodologie und Praxis der empirischen erziehungswissenschaftlichen Forschung in der ehemaligen UdSSR	241
ROBERT COWEN Educational Studies in England and Scotland	251
Symposium 8. Schule und Unterricht in Ost und West	263
JÜRGEN BAUMERT Vorwort.	263

KLAUS-JÜRGEN TILLMANN Von der Kontinuität, die nicht auffällt: Das Schulsystem im Übergang von der DDR zur BRD	264
MIROSLAW S. SZYMANSKI Schule und gesellschaftlicher Wandel in Polen	267
ELISABETH FUHRMANN Didaktik und Unterrichtsforschung in der DDR – Was bleibt?	269
JÜRGEN BAUMERT Bildungsvorstellungen, Schulleistungen und selbstbezogene Kognitionen in Ost- und Westdeutschland	272
RAINER LEHMANN Leseverständnis von Schülerinnen und Schülern in Ost- und Westdeutsch- land im internationalen Vergleich	277
INGVAR LUNDBERG Leseunterricht in internationaler Perspektive	280
BERNHARD WOLF/CHRISTINE WEBER/ANDREAS FREY/INGRID KAGEL Alltag des Kindergartens im deutsch-deutschen Vergleich	281
LUTZ KOCH/WINFRIED MAROTZKI/HELMUT PEUKERT Symposium 9. Demokratie und Erziehung in Europa	285
MARGRET KRAUL/CHRISTOPH LÜTH Symposium 10. Der Einfluß von Religion und Kirche auf geschlechtsspezifische Sozialisation und Ausbildung im europäischen Vergleich	301
RENATE NESTVOGEL/ANNETTE SCHEUNPFLUG Symposium 11. Europas Bilder von der »Dritten Welt« – erziehungswissen- schaftliche Auswirkungen	317
Symposium 12. Öffentliche und familiale Kleinkinderziehung in Europa – Schwerpunkte der frühpädagogischen Forschung	333
KARL NEUMANN Bericht	333
HANS-GÜNTHER ROSSBACH/WOLFGANG TIETZE Vorschulische Erziehung in den Ländern der Europäischen Union – Eine vergleichende Studie	336
Symposium 13. Primarstufenlehrerinnen in Europa	349
ELKE NYSEN Einführung	349

MANFRED BAYER Retrospektive und prospektive Gedanken zur Einleitung des Symposions. . .	351
DAGMAR HÄNSEL Primarlehrausbildung und -beruf als weibliche Karriere	353
EDITH GLUMPLER Von der Unterstufenlehrerin zur Grundschullehrerin. Probleme und Perspektiven der Ausbildungs- und Studienreform nach der deutschen Vereinigung	355
BEATRIX LUMER Integration und Kooperation als zentrale Aufgaben von Grundschul- lehrer/innen in Europa – Konsequenzen für die Ausbildung	358
MANFRED BAYER Bericht über den Beitrag von PETER HEASLIP, Early Years Consultant in Sandford/Avon (GB) zum Thema: »Die europäische Dimension der Ausbil- dung von Elementar- und PrimarstufenlehrerInnen«	360
JOHANNES WILDT Bericht über die Podiumsdiskussion: PrimarstufenlehrerInnenausbildung zwischen Universität und Fachhochschule	363
PETER ALHEIT/RUDOLF TIPPELT Symposium 14. Neue Forschungstendenzen in der europäischen Erwachse- nenbildung.	367
FRANZ-JOSEF KAISER/GÜNTER PÄTZOLD Symposium 15. Berufliche Umweltbildung in Europa	385
Symposium 16. Sonderpädagogik in Europa – Tendenzen, Entwicklungen, Perspektiven im Vergleich	401
MONIKA A. VERNOOIJ Einleitung.	401
PETER MITTLER Einbeziehen statt ausschließen	401
ALOIS BÜRLI Zur pädagogischen Situation behinderter Menschen im europäischen Vergleich.	405
BENGT-OLOF MATTSON Sozialpolitische Entwicklung in der EU im Hinblick auf behinderte Menschen, aus skandinavischer Sicht.	409
SIEGLIND ELLGER-RÜTTGARDT Sonderpädagogische Entwicklung in Frankreich	411

AGNES LÁNYI-ENGELMAYER Der politisch-ideologische Einfluß auf die Erziehung und Bildung von behinderten Kindern in Ungarn	415
HANS HOVORKA Sonderpädagogische Zentren als Kooperationsbeispiele netzwerkorientier- ter Gemeinwesen	418
JOHAN STURM/DORIEN GRAAS Das Sonderschulsystem am Ende? Das niederländische Beispiel	420
MONIKA A. VERNOOIJ Ausblick	423
Symposium 17. Freizeitbildung: ein neues Thema für Europa? Zum Verhältnis von Freizeitpädagogik und leisure studies	425
WOLFGANG NAHRSTEDT/REINHOLD POPP Einleitung	425
WOLFGANG NAHRSTEDT Freizeitpädagogik und leisure studies in Europa: Probleme und Frage- stellungen	430
GISELA WEGENER-SPÖHRING Freizeitbildung als Teil allgemeiner Bildung	437
HORST W. OPASCHOWSKI Freizeitwissenschaft als neue Spektrumswissenschaft	441
Symposium 18. Psychoanalytische Pädagogik in Europa: Geschichte – Institutionen – Handlungsformen	445
REINHARD FATKE/BURKHARD MÜLLER/LUISE WINTERHAGER-SCHMID Einführung	445
WILFRIED DATLER Psychoanalytische Pädagogik im Ursprungsland Österreich: Einige problem- geschichtliche Anmerkungen	446
MIREILLE CIFALI/JEANNE MOLL Die Begegnung der Pädagogik und der Psychoanalyse in den frankophonen Ländern	449
MIA BEAUMONT »Erziehungstherapie« in Großbritannien: Ein Fallbeispiel	452
ARIANE GARLICH/MARIANNE LEUZINGER-BOHLEBER Aufgewachsen in zwei Deutschlands. Eine pädagogisch-psychoanalytische Studie mit Kindern in Jena und Kassel	455

WILFRIED GOTTSCHALCH	
Abhängigkeitsscham und Trennungsschuld in der deutsch-deutschen Erziehungspraxis.....	459
MARIO ERDHEIM	
Ethnische und universalistische Identität	461

IV. Bildungspolitische Erklärung

Berufliche Orientierung und Hochschulzugang: Empfehlungen der Experten- kommission der DGfE zu einer Neugestaltung der Sekundarstufe II.....	467
---	-----

V. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge

Sozialpolitische Entwicklung in der EU im Hinblick auf behinderte Menschen, aus skandinavischer Sicht

1. Komfortwohnung im Europäischen Haus

Viele schwedische Behinderte (die stark an der EU-Debatte teilnehmen) sind gegen die Mitgliedschaft Schwedens in der Europäischen Union. Diese Auffassung der Widerständler beruht auf Nationalismus. Ist unsere Wohnung im Europäischen Hause vielleicht so viel prächtiger, schöner und bequemer eingerichtet als die der Nachbarn, daß wir den näheren Umgang mit ihnen am besten vermeiden sollen? Ist in Schweden ein Wohlfahrtsnationalismus entstanden? Offenbar ist die Antwort auf diese Fragen ein Ja. Zur Erläuterung ein paar Daten aus der jüngsten schwedischen Geschichte.

2. Zwischen Rom und Moskau

Uns gelang es, außerhalb der beiden Weltkriege in diesem Jahrhundert zu bleiben. Im Mai 1945 war Schweden ein reiches Land. Eine sehr starke sozialdemokratische Bewegung – der demokratische Sozialismus – verfügte über politische und wirtschaftliche Möglichkeiten, den schwedischen Weg zwischen Schwarzem Rom und Rotem Moskau zu wählen.

3. Neuordnung in Schweden

Aus den Behindertenorganisationen heraus entstand die jüngste Volksbewegung, die es in Zusammenarbeit mit dem politischen Establishment vermochte, die Behindertenpolitik neu zu ordnen. Kraft ihrer Kenntnisse über die Situation, die Probleme und Bedürfnisse der Behinderten fand sie als demokratische Volksbewegung interessierte und verständnisvolle Zuhörer in der politischen Führungsschicht. Die Behindertenbewegung wurde in der schwedischen Gesellschaft zu einer politischen Macht. Behindertenpolitische Maßnahmen unterschiedlicher Art wurden getroffen, um eine Integration der Behinderten zu fördern, die das ganze Leben des Menschen betrifft.

4. Zerstörung der Gesamt-Gesellschaft

Die Teilnahme aller Behinderten an jeder gesellschaftlichen Aktivität wurde zu einer der Grundsatzfragen der Demokratie. Werden Behinderte nicht gleichberechtigt einbezogen, so hieß es, leiden alle Bürger unter der fehlenden Behindertengerechtigkeit. Die Gesellschaft als Union aller Menschen wäre zerstört. Durch eine solche, als

wissenschaftlich angesehene politische Doktrin entstanden in Schweden, z.B. ein öffentlicher Fahrdienst zur Erreichung eines jeden Zieles, ein System kostenfreier Technischer Hilfsmittel je nach individuellem Bedarf und eine kommunale, staatlich teilbezahlte Organisation für Heim- und Pflegedienste.

5. Gleichberechtigung für Behinderte als grundlegende Aufgabe des Staates

Nach der im Schweden der 60er Jahre verbreiteten Einstellung war Solidarität zu üben. Dies wurde durch Beschlüsse der zuständigen politischen Gremien auch juristisch untermauert. Die Gelder wurden aus Steuermitteln zur Verfügung gestellt. Das war der schwedische Weg, der antisubsidäre und antikommunistisch-marxistische; der dritte Weg zwischen Rom und Moskau, zwischen Pontifikat und Politbüro!

6. Die Kunst des Möglichen

Die schwedischen Leistungen in der Behindertenpolitik waren großartig und bewundernswert. Es zeigte sich aber, daß Solidarität nicht ausreichte! Eine durchgreifende, fortschrittliche Reformpolitik zu verfolgen, ist so lange möglich, wie das dafür erforderliche Geld – aus der öffentlichen Steuerkasse – ohne Opfer für die anderen vorhanden ist. Der sozialpolitische Satz »Ausgleich zwischen Bürgergruppen auch in wirtschaftlich schlechterer Zeit« ist theoretisch mit dem übergeordneten Satz »Politik ist die Kunst des Möglichen« nicht vereinbar. In den 70er Jahren begann eine behindertenpolitische »Abrüstung«, die sich allerdings noch stärker im Bereich der allgemeinen Sozialpolitik durchsetzte.

In der Behindertenbewegung geht es heute in Wirklichkeit eher um Verteidigung der erreichten Positionen als um weitere Fortschritte in Richtung volle Teilnahme und Gleichheit. Das politische Verhüllungsword heißt »Wir machen eine Reformpause«. Bezogen auf die EU-Mitgliedstaaten wird nun argumentiert, die schwedische Solidarität dürfe nicht gegen südeuropäische, individualistische, familienbelastende Ausläufer des römischen Subsidiaritätsprinzips eingetauscht werden. Als Mitglied der EU ginge Schweden das gefährliche Risiko ein, daß sich die römische Auffassung von Individuum und Familie als den primären Trägern der Verantwortung anstelle der Öffentlichen Hand in Schweden ausbreiten könnte.

Wir haben immer das Recht – aber auch die Pflicht – für die Durchsetzung unserer Überzeugung andernorts, z.B. in der EU zu arbeiten. Voraussetzung für den Erfolg ist die demokratische Grundeinstellung des Respekts gegenüber anderen Meinungen und Einstellungen.

7. Behindertenverbände und politische Kritik

Der Regierung gegenüber ist die schwedische Behindertenbewegung sehr kritisch, insbesondere bezogen auf Mängel bei der Durchsetzung politischer Aktionsprogramme im Behindertenbereich. Diese Kritik war durchgängig vorhanden, sowohl in Zeiten sozialdemokratischer Regierungsmacht (1982–1991) als auch während der ver-

schiedenen bürgerlichen Regierungen. Die Kritik gegenüber der heutigen liberal-konservativen Regierung ist scharf. Sie wird von der EU-Frage stark beeinflusst. Beim Thema Privatisierung von öffentlichen Dienstleistungen wird z.B. befürchtet, das Subsidiaritätsprinzip, welches stark mit der EU assoziiert wird, könnte sich auf diese Weise vorzeitig einschleichen. Die Forderung nach einer europäischen Behindertenpolitik bei gleichzeitiger Warnung vor einer Übertragung der schwedischen Behindertenpolitik auf die EU ist allerdings fast paradox.

8. Skandinavische Verwandtschaft?

Zwischen den fünf nordischen Staaten besteht eine umfassende Zusammenarbeit, ermöglicht u.a. durch die gemeinsame Sprache. Auch die Behindertenbewegungen im Norden sind ziemlich gleich. Die Verbände bestehen aus behinderten Mitgliedern, nicht aus Fachexperten. Sie arbeiten interessenpolitisch, d.h. mit dem Ziel, Reformen durchzusetzen, eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe zu realisieren.

Anschrift des Autors:

Bengt-Olof Mattson (Ministerialdirigent i.R.), Blekingegatan 13 A/2TR, S-11856 Stockholm

SIEGLIND ELLGER-RÜTTGARDT

Sonderpädagogische Entwicklung in Frankreich

1. Bildungspolitische Leitvorstellungen

Die in Frankreich in den 60er Jahren geführte Debatte um Demokratisierung und Chancengleichheit im Bildungswesen schloß eine Kritik am separaten Sonderschulwesen mit ein, das sich vorrangig im Rahmen des Gesundheits- und Sozialministeriums herausgebildet hatte. Gleichzeitig wurde eine öffentliche Diskussion hinsichtlich des beklagenswerten Umstandes geführt, daß auch noch in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts keinesfalls für alle behinderten Kinder eine umfassende Rehabilitation verwirklicht ist. Dieser doppelte Gedankengang, umfassende soziale Eingliederung Behinderter als nationale Pflicht und Aufgabe sowie deren Realisierung durch ein Höchstmaß an Gemeinsamkeit von Behinderten und Nichtbehinderten, fand seinen Niederschlag in dem »Orientierungsgesetz« für Behinderte von 1975, das immer wieder als Meilenstein einer neuen Bildungs- und Sozialpolitik für Behinderte Erwähnung findet. Dieses dem Ziel der Autonomie Behinderter verpflichtete Gesetz unterstrich zwar auch die zukünftige Existenzberechtigung von Sondereinrichtungen, ließ aber keinen Zweifel an seiner Präferenz im Bezug auf die Gemeinsamkeit von Behinderten und Nichtbehinderten in den Bereichen Bildung, Arbeit, Wohnen und Freizeit.